

Holzpellets – nachhaltig und regional verfügbar

Wie kann ich mein Zuhause nachhaltig beheizen? Diese Frage ist längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen und sorgt für viel Gesprächs- und Diskussionsstoff. Pelletskessel und Holzpellets als Brennstoff standen dabei zuletzt viel in der Kritik. Dabei halten die Argumente gegen die moderne Nutzung von Holzwärme einer genaueren Betrachtung nicht stand.

Wärme ist ein schlafender Riese, wenn es um Klimaschutz geht. Im Haushalt verbrauchen wir laut Heizspiegel über 80 Prozent der Energie für Heizung und Warmwasser – und nur knapp 20 Prozent für Strom. Wer also den eigenen CO₂-Ausstoß wirklich reduzieren will, hat hier den größten Hebel. Aber auf welche Technik soll man am besten setzen, um die eigenen vier Wände nachhaltig zu beheizen?

In letzter Zeit hat man als Antwort auf diese Frage oft negative Stimmen zu Pelletskesseln und dem Brennstoff Holz gehört. Im Zentrum der Kritik stehen dabei die vermeintlich hohen Feinstaubemissionen von Holzheizungen und die Behauptung, dass Wälder zur Verbrennung gefällt würden und Holzpellets eine Verschwendung der wertvollen Ressource Holz seien. Beide Punkte spiegeln aber nicht die Realität wider.

Zum einen darf man moderne Pelletskessel nicht in einen Topf mit Komfortkaminöfen werfen, wenn es um Feinstaubemissionen geht. Denn diese sind bei Pelletskesseln um ein Vielfaches geringer. Der Pelletskessel PELEO OPTIMA BlueTech von Paradigma stößt in einem Jahr nur etwa ein Zehntel des Feinstaubes aus, den der Reifenabrieb eines durchschnittlichen PKWs im selben Zeitraum verursacht. Zum anderen werden für die Produktion von Pellets keine Bäume gefällt, die Presslinge werden lediglich aus ansonsten nutzlosen Sägeresten der Holzwirtschaft hergestellt. Waldwirtschaft ist in Deutschland streng reglementiert und unsere Waldflächen nehmen seit Jahren zu, wie die Bundeswaldinventur bestätigt. Würde man die Sägereste also nicht zu Pellets verarbeiten, würden diese verrotten und dabei dieselbe Menge CO₂ freisetzen wie bei der Verbrennung – ohne dass man einen Nutzen davon hätte und ohne fossile Brennstoffe einzusparen. Und es gibt noch einen weiteren entscheidenden Vorteil von Pellets, der gerne übersehen wird. Holz ist regional verfügbar, die Transportwege sind kurz. Das ist nicht nur sehr ökologisch, sondern stärkt auch die regionale Wirtschaft.

Gerade bei älteren Bestandsgebäuden ohne moderne Energieeffizienzstandards sind Pelletskessel oft die sinnvollste und ökologischste Heizlösung und auch besser geeignet als beispielsweise Wärmepumpen. „Wir setzen im Gebäudebestand seit Jahren auf Holzpellets. Damit lässt sich jedes Gebäude komplett nachhaltig und ohne fossile Brennstoffe beheizen“ erklärt beispielsweise Dirk Herrlein, Geschäftsführer der Herrlein Sanitär-Heizung GmbH aus Würzburg. Wer will, kann die Heizanlage noch mit einer Solarthermieanlage ergänzen, um Pellets zu sparen und die Langlebigkeit des Heizkessels zu erhöhen. „Gerade bei etwas älteren Ein- und Zweifamilienhäusern bietet diese Kombination ein hervorragendes Kosten-Nutzen-Verhältnis und hat sich in der Praxis hundertfach bewährt“, so Dirk Herrlein weiter.

Beim Thema Heizen lohnt sich also ein neutraler Blick auf die verschiedenen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Technologien. Wie bei so Vielem gilt: Die einzig wahre Lösung für alle Anwendungsfälle gibt es nicht. Alle am Markt verfügbaren Systeme haben ihre Stärken und Schwächen – und was finanziell und ökologisch am sinnvollsten ist hängt immer von der jeweiligen Immobilie ab. Wer sich aber technologieoffen und ohne Vorurteile beraten lässt, kann für jeden Fall eine Systemlösung finden, die nachhaltig und effizient ist.